

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 12

Artikel: Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionlose, Sitz München : Aufruf an alle freigeistigen Personen und Kreise
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. Ich habe Unkeusches freiwillig gehört.
15. Ich habe Unkeusches einmal freiwillig gesprochen.
16. Ich habe Unkeusches einmal allein getan.
17. Ich habe Unkeusches dreimal mit anderen getan.
18. Ich habe Geld gestohlen. Wieviel?
19. Ich habe Sachen gestohlen.
20. Ich habe einmal genascht.
21. Ich habe zweimal gelogen.
22. Ich habe einmal Freitags Fleisch gegessen.

Wenn wir uns diese „Beichte“ besehen, so fällt uns zunächst auf, daß über ein Viertel der gesamten Verfehlungen gegen die Religionslehre der Kirche nach der Meinung des Lehrers bei achtjährigen Kindern sexueller Natur sein sollen. Achtjährige Kinder sollen (immer nach der Meinung des Lehrers) Unkeusches mit anderen, Unkeusches allein getan haben.

Es ist geradezu schauerlich, welche Verwirrung der sittlichen Begriff in dieser Methode des Unterrichts zutage tritt. Daß sich die Lehrer dessen nicht bewußt werden, ist selbstverständlich, denn sonst müßte man mit ihnen ja ein anderes Wörtchen reden. Wir halten diese Unterrichtsmethode vom pädagogischen wie vom moralischen Standpunkt aus geradezu für ein Verbrechen an der Kindesseele! Was weiß ein achtjähriges Kind von unkeuschem Worten und Handlungen? Wenn sich noch alle Kinder so leicht mit dem Beichtstiel abfänden, wie jener kleine Junge, der sich seine vorgeschrriebene Portion Sünden, die er nicht zusammenfinden konnte, einfach aus einem Buch abschrieb und dabei auch den Ehebruch in sein Sündenregister aufnahm! Aber so gedankenlos sind die Kinder heutzutage nicht mehr! Sie wollen wissen, was Worte bedeuten, und da sie mit ihrem Wissensdrang meistens auch bei den Eltern kein Verständnis finden, so halten sie sich die Aufklärung über heile Dinge bei gerissenen Freunden oder Freundinnen. Wenn auf so eine Art und Weise Kinder in Grund und Boden verdorben werden, darf man sich nicht zu wundern.

Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionslose (E. V.), Sitz München.

Aufruf an alle freigeistigen Personen und Kreise!

Seit Anfang dieses Jahres haben in München zwei Vereine für konfessionslose Caritas, nämlich der „Verein für konfessionslose Jugendfürsorge (e. V.)“, sowie der „Verein für konfessionslose Krankenpflege (e. V.)“, ihre erprobte Tätigkeit begonnen. — Durch diese Schöpfungen auf positivem Gebiete ist nicht nur einem in konfessionslosen Kreisen längst gefühlten Bedürfnis entsprochen worden, sondern es hat dadurch auch die ganze freigeistige Bewegung einen mächtigen Rückhalt gewonnen, der für diese umgekehrt wieder zu einer unverkennbaren Quelle neuer Kraft und frischen Lebens werden dürfte.

Doch ist mit der Gründung dieser beiden Vereine nicht alles getan, was auf dem Gebiete der konfessionslosen Caritas noch geschehen muß, soll das bis jetzt Geschaffene nicht Stückwerk bleiben. Vor allem ist neben der Jugend- und Krankenfürsorge auch eine Altersfürsorge einzurichten. Hier steht noch eine Lücke offen, die jetzt, als Dritter im Bunde ein eben ins Leben getretener Verein ausfüllen will, nämlich der „Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionslose (e. V.)“. Diese Walderholungsstätte wäre dann mit der Zeit in ein Altersversorgungsheim auszugealten.

Hat sich der erstgenannte Verein die Aufgabe gestellt, der konfessionslosen erzogenen Jugend, besonders denjenigen der minderbemittelten Klassen, beim Eintritt ins Gewerbsleben die Wege zu ebnen; — ist ferner das Ziel des zweitgenannten Vereins darauf gerichtet, dem Konfessionslosen in den Stunden der Krankheit und des Leidens die Fürsorge von Pflegerinnen zu sichern, die seine Weltanschauung teilen, sodaß er nicht den Drangsalierungen befreitseitiger Krankenschwestern ausgesetzt ist; — so soll das Wirken des neuen Vereins eine Ergänzung dieser Bemühungen bilden.

Unser Verein will eine Heimstätte schaffen für Konfessionslose, die zunehmendes Alter und körperliche Gebrechen zwingen, aus dem Erwerbsleben auszuscheiden und die dann meist ein Spital oder eine ähnliche Anstalt aufsuchen müssen, wo sie, besonders in den Provinzstädten, als hilflose Arme meist ganz und gar beschränkten, bigotten Schwestern ausgeliefert sind, die nichts unverzüglich lassen, um solch einen Abtrünnigen wieder in den Schoß der Kirche zurückzuführen. Ein derartiges Schicksal steht wohl manchem Konfessionslosen, be-

sonders aus den Kreisen der Arbeiter, in Aussicht. Gar mancher, der sein ganzes Leben für die freigeistige Sache mitgekämpft, kann dann im Alter in eine Lage kommen, die seine letzten Lebensstage verbittert oder ihn gar zwingt, den Bekämpfungsversuchen seiner Dränger und Peiniger äußerlich nachzugeben, damit ihm nicht das bisschen Leben, das ihm noch verbleibt, zur Hölle gemacht wird. Wenn auch in München die Dinge nicht so schlimm stehen, so sieht es in den Provinzstädten hierin um so trauriger aus.

Unser Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, im Sinne der soeben erfolgreich begonnenen konfessionslosen Caritas zu wirken und so die Kette der konfessionslosen Fürsorgevereine vorläufig zu schließen.

Er hat in diesem Zwecke in der Nähe der Haltestelle Neuviertel (Straße Ostbahnhof—Giesing—Ahing) ein Grundstück von zwei Tagwerken erworben. Drei Straßenzüge umgeben das Grundstück; die Süd- und Ostseite desselben bildet Hoch- und zum Teil Jungwald.

Vorläufig fehlen dem Verein noch die Mittel, um das Grundstück dem beabsichtigten Zweck entsprechend auszubauen. Dazu bedarf es größerer Kapitalien, die der Verein hofft, in nicht allzuferner Zukunft aufzubringen, wenn alle Freunde freier Weltanschauung im wohlverstandenen Interesse der freigeistigen Bewegung unsere Bemühungen nach besten Kräften unterstützen.

Zunächst soll das Grundstück als Spiel- und Tummelplatz für Konfessionslose und deren Angehörige ausgestaltet und verwendet werden.

Wir haben also einstweilen sozusagen nur den Grundstein gelegt zu einem Werke, dessen volle Durchführung wir vertrauensvoll unseren Freunden von nah und fern überlassen müssen. Wir erwarten auch zuversichtlich, daß sie alle, jeder nach seinen Kräften mithelfen werden, daß das Ideal, das uns vorschwebt, baldmöglichst verwirklicht wird. Jeder kann hier mithelfen, ob arm ob reich, sei es durch Erwerbung der Mitgliedschaft (Mindestbeitrag monatlich 30 Pf., womit freier Zutritt zum Walderholungsheim verbunden ist), sei es durch Aufkauf von Anteilscheinen (von 1 bis 5 Mf.), oder sei es endlich durch freiwillige Zuwendungen in beliebiger Höhe.

Wir hegen die feste Überzeugung, daß alle Konfessionslose und Freunde freier Weltanschauung von der Berechtigung unserer Bemühungen und ihrer Wichtigkeit für die Förderung der freigeistigen Sache ebenso überzeugt als sie bereit sind, die selben nach besten Kräften zu unterstützen.

Es muß sich doch jeder sagen, wenn schon einmal die Notwendigkeit besteht, positive Arbeit zu leisten, damit es vorwärts geht mit der Sache der Geistesfreiheit, dann nicht auf halbem Wege Halt gemacht werden kann, sondern daß volle, ganze Arbeit getan werden muß.

Wolle darum jeder, dem daran liegt, daß nach den verschiedenen Richtungen hin feste positive Grundlagen für die freigeistige Propaganda geschaffen werden, auch unsere Bemühungen tatkräftig unterstützen. Der geringe Monatsbeitrag dürfte es jedem Freidenker ermöglichen, sich unserm Verein als Mitglied anzuschließen und dadurch an dem Ausbau eines Werkes mitzuhelfen, das vorbildlich werden soll für gleiches Wirken im übrigen Deutschland.

Es gibt keinen nachhaltigen Fortschritt in der freigeistigen Bewegung, wenn nicht durch Pflege engster Solidarität das Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen gefärt und befestigt wird, welche mitkämpfen für die Verwirklichung der gleichen Ideale, wenn nicht jedem von ihnen die Devise heilig ist:

Einer für alle, alle für einen!

München, im April 1914.

Max Amberger, I. Vorsitzender. Oskar Weimann, Schatzmeister. Wilibald Peter, II. Vorsitzender. Joseph Meier, Schriftführer.

F. X. G. Schuster. Dr. P. A. Rüdt. Wilhelm Dult.

Joseph Eberl. Georg Gleizner. Alois Maher.

Wendelin Schmäger. Bruno Neumeier. Martin Sacherl.

Johann Mittermayr. Franz Greuter. Johann Koch.

Ludwig Messerer. Otto Stein. Adolf Klobert. Joseph Daser.

Hans Wittich. Joseph Mehringer.

Briefe und Anfragen sind an den Vorsitzenden Max Amberger, München, Frühlingstr. 3/1, Geldsendungen an den Schatzmeister Oskar Weimann, München, Edelweißstr. 3/1 zu richten. Durch Stiftung von mindestens 5 Mf. wird lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Vereine können als korporative Mitglieder beitreten mit einem Mindestbeitrag von jährlich 10 Mf.

Über die eingegangenen Beträge wird jeweils im „Freidenker“ quittiert.

*

Vorstehenden Aufruf empfiehle ich den Bundesfreunden angenehmlich, und gerne nimmt die Geschäftsstelle Spenden an. Poststelle 1919. J. Peter Schmal.